

Schormair achtbester Deutscher

Untergriesbacher Radrennfahrer ist mit Platz 45 bei Bayern Rundfahrt zufrieden

Aichach – Der Untergriesbacher Radrennfahrer Fabian Schormair blickt auf eine erfolgreiche Bayern Rundfahrt zurück. Ich hatte die Ehre, die letzte Saison von Jens Voigt mitzuerleben und konnte meine Akzente setzen“, bilanzierte der Jungprofi des Heizomat-Teams. Am Ende sprang für Schormair als achtbestem Deutschen der 45. Gesamtplatz heraus, gleichbedeutend mit dem 15. Platz in der Nachwuchswertung. In der Teamwertung beendete Heizomat das Rennen unter 19 Mannschaften auf Platz 14.

Beim Start in Vilshofen vor einer Woche war das Wetter garschtig. Zwölf Grad und über fünf Stunden Dauerregen waren die äußeren Bedingungen für den Weg nach Freilassing. Schormair fuhr von Anfang an aufmerksam, jedoch kam ihm sein Teamkollege Droste zuvor und besetzte die Gruppe, die sich entscheidend absetzte. Droste eroberte das Sprinttrikot,

Schormair verbrachte den Tag im Feld und versuchte so viele Kräfte wie möglich für die zweite Etappe zu sparen. Als 57. verlор er keine Zeit auf den Tagesieger.

Der zweite Abschnitt war die hammerharte Königsetappe über 164 Kilometer und 3300 Höhenmeter sowie einer Bergankunft auf der Winklmoos-Alm. Das Wetter war zwar beim Start in Freilassing trocken, allerdings holte der Regen das Feld auf dem Weg zur ersten Bergwertung in Hochschwarzeck (1050 m) ein; somit wurden die letzten 90 Kilometer abermals im Dauerregen absolviert. Hinauf nach Hochschwarzeck forcierte das Team Franchise de Jeux das Tempo für seinen Leader Thibaut Pinot (Tour-Etappensieger 2012), was vielen Fahrern zum Verhängnis wurde. Schormair kämpfte und kam kurz hinter der ersten Gruppe zusammen mit dem Schweizer Fabian Cancellara, einem Weltklasse-Fahrer, über

den Berg. In der Abfahrt fuhr Cancellara, 33, die Lücke locker zu. Schormair fand sich im dezimierten Hauptfeld wieder. Gerade mal noch 80 Mann zählte das Peleton.

Es folgte der Aufstieg nach Inzell und die zweite Bergwertung in Scharam bei Siegsdorf. Nach flachen 40 Kilometern wartete mit dem Maserer-Pass der vorletzte Berg, ehe es in den Schlussanstieg zur Winklmoosalm ging. Schormair kam bereits beim Maserer-Pass an sein Limit. Er hatte bereits den Kontakt verloren, sah aber die Kuppe und kämpfte sich nochmals heran. Das kostete aber soviel Kraft, dass er am Ende nicht mehr mit den Besten mithalten konnte. Nur noch 50 Fahrer schafften es mit Schormair in den Schlussanstieg. Es war ein wahnsinnig hohes Tempo. Somit war Schormair mit seinem 49. Platz zufrieden. Der Untergriesbacher gehörte eindeutig zu den besten U23-Fahrern. Dass Heizomat mit Essers und

Weber zwei weitere Fahrer vorne hatte, machte das Team stolz. Damit war Heizomat in der Teamwertung vor einigen großen Teams wie Orica Greenedge, Katusha oder Garmin Sharp, die allesamt die Tour de France bestreiten.

Müde vom Vortag ging es für Schormair am Freitag kurz nach zehn bei nasskalten sieben Grad auf den Weg nach Neusäß. Der Abschnitt endete wie der erste im Massensprint und sorgte noch nicht für eine Vorentscheidung. Diese sollte im Zeitfahren in Wassertrüdingen fallen. Hier bot Schormair eine sehr respektable Leistung und war mit 3:25 Minuten Rückstand auf den Sieger Geraint Thomas vom Team Sky sehr zufrieden. Er war Drittbester bei Heizomat und so wieder Teil der Teamwertung.

Die letzte Etappe wurde als sehr schwer eingestuft. Gleich bei der ersten Passage zerfiel das Feld total, Schormair war zwar am weitesten vorne aus



Mit seinen 3:25 Minuten Rückstand auf den Sieger des Zeitfahrens bei der Bayern Rundfahrt in Wassertrüdingen konnte Fabian Schormair prima leben. Foto: privat

der Heizomat-Mannschaft, konnte aber die Spitzengruppe nicht erwischen. Diese holte das Team Sky um den Gesamtführenden Geraint Thomas schließlich in Nürnberg auf dem Schlusskurs um die Burg ein und eröffnete somit das Rennen von Neuem. Viele Attacken wurden im Keim erstickt, dann war es Bennett, der die Etappe gewann und Droste

noch das Sprinttrikot entriß. Schormair konnte keine Akzente mehr setzen, beendete das Rennen im Feld. Die letzten Reserven fehlten ihm am Sonntag. Jetzt heißt es für Schormair sich erholen, bevor er am Pfingstmontag in Merdingen am Kaiserstuhl wieder startet. Danach geht es nach Cottbus zur deutschen U23-Meisterschaft.